



Faszination Orchideen

Sigrid Volk

Ob als Zierpflanze, Heilmittel,
Aphrodisiakum, Gewürz oder
Nahrungsmittel – Orchideen faszinieren
Menschen seit mehr als 2500 Jahren.



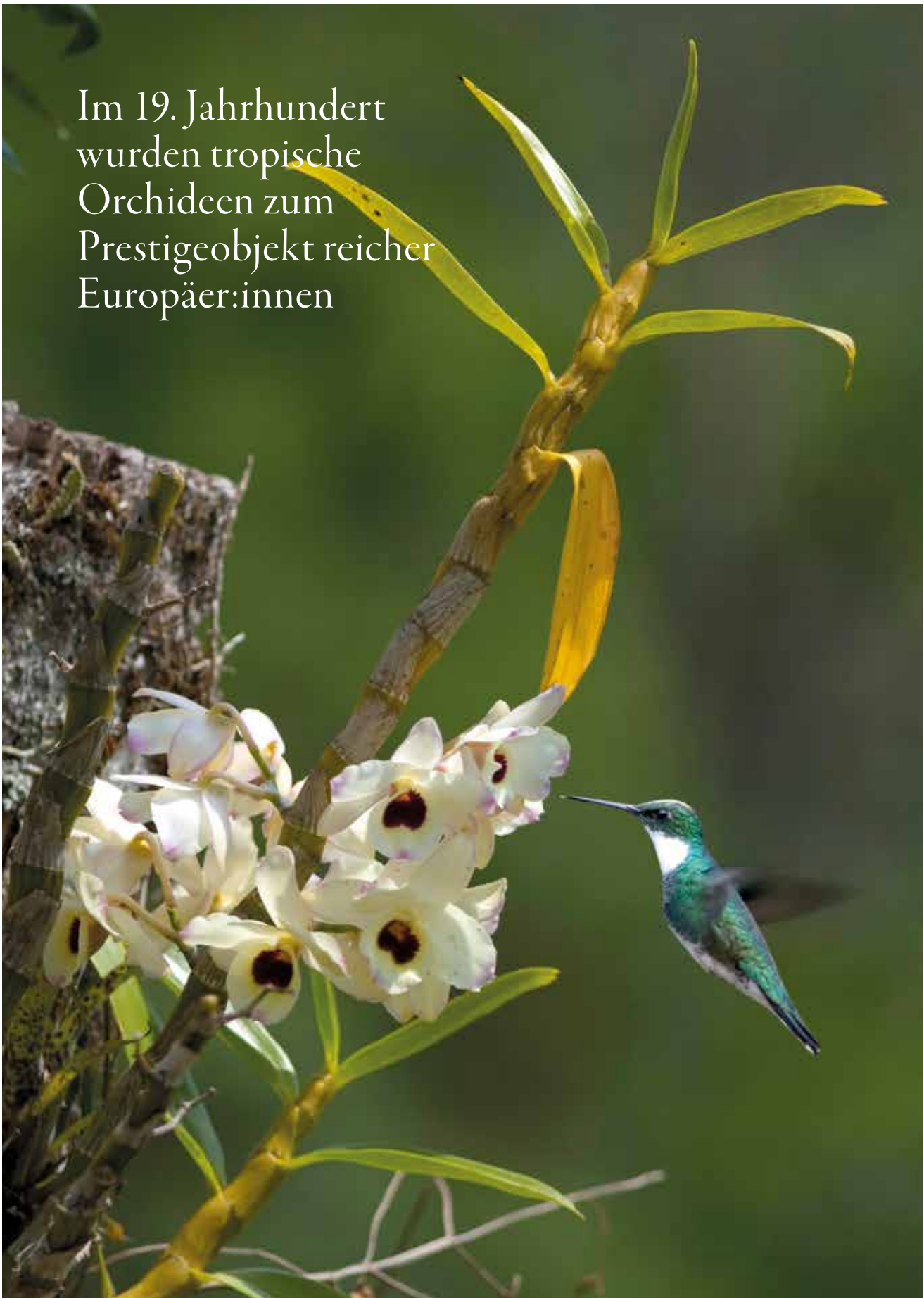
Orchideenblüten stehen für Reinheit, Schönheit, Eleganz. Schon der Philosoph Konfuzius verband Orchideen mit diesen Attributen

Die ältesten Aufzeichnungen über die Kultivierung von Orchideen stammen aus China um 500 vor Christus. Darin schreibt der Philosoph Konfuzius über den Duft der Orchidee, wahrscheinlich eine *Cymbidium*-Art, und gibt ihr ein eigenes Schriftzeichen, das für Reinheit, Eleganz und Schönheit steht.

In Europa beschreibt der Grieche Theophrastos um 300 vor Christus als Erster eine mitteleuropäische Orchidee in seinem Werk „*Historia plantarum*“ und benennt sie mit *Orchis*, wohl *Orchis morio*, was später für den Namen der ganzen Pflanzenfamilie *Orchidaceae* übernommen wird. Im ersten Jahrhun-

dert nach Christus beschäftigt sich der griechische Arzt Dioscurides mit der möglichen Anwendung als Heilpflanze und empfiehlt Orchideen zur Wundheilung und bei Atemnot. Aufgrund der teilweise zweifach vorhandenen knolligen Speicherorgane der *Orchis*-Arten (griech. orchis = Hoden) gewinnen die Pflanzen im 16. Jahrhundert auf Basis der Signaturenlehre des neapolitanischen Arztes Paracelsus als Aphrodisiakum an Bedeutung. Auch der berühmte Pflanzensystematiker Carl von Linné erwähnt 1751 für die europäischen Knabenkräuter eine aphrodisierende Wirkung.

Im 19. Jahrhundert
wurden tropische
Orchideen zum
Prestigeobjekt reicher
Europäer:innen



Eine wichtige Bedeutung als Heilmittel haben Orchideen seit Jahrhunderten in vielen Kulturen weltweit, besonders in der traditionellen chinesischen Medizin, in der über 200 Orchideenarten als medizinisch wirksam gelten. Als Nahrungsmittel werden Orchideenknochen auch heute noch für das türkische Getränk Salep und den traditionellen afrikanischen Kuchen Chikanda verwendet. Als Gewürz ist die Vanille-Orchidee schon bei den vorkolumbianischen Hochkulturen Mexikos bekannt und beliebt. So verwendeten schon die Maya und Azteken die Früchte von *Vanilla planifolia*, um ihr Kakaogetränk „chocolatl“ zu veredeln.

Noch vor Beginn des internationalen Handels mit Vanille im 17. Jahrhundert erblühte 1615 die erste tropische Orchidee, eine *Brassavola nodosa* aus Lateinamerika, als Zierpflanze in Holland. 1688 wurde *Disa uniflora* aus Südafrika nach Europa eingeführt. Schiffe aus Amerika und Asien hatten weitere Orchideen an Bord; die Begeisterung

war geweckt und die ersten Orchideensammlungen entstanden. Besonders im viktorianischen Zeitalter in England im 19. Jahrhundert entwickelte sich ein regelrechtes Orchideenfieber. Sammler und Forschungsreisende wurden als Orchideenjäger auf teure Expeditionen in alle Teile der Welt geschickt, um seltene und unbekannte Orchideen für die Sammlungen wohlhabender Bürger:innen sowie für angesehene Handelsgärtnereien zu entdecken und nach Europa zu bringen.

Orchideen wurden zum Prestigeobjekt. Neue exotische Exemplare erzielten astronomische Preise bei Auktionen. Eine 1818 erblühende, außergewöhnlich großblumige, intensiv gefärbte und ungewöhnlich gefranste *Cattleya labiata* heizte die Orchidomanie und den europäischen Bedarf weiter an. Riesige Mengen an Orchideen wurden in den Tropen der Natur entnommen. Die meisten überlebten den Transport nicht oder gingen später zugrunde, weil zu wenig über die

Kultivierung von Orchideen bekannt war. Erst 1851 wurde das erste „Orchid Grower Manual“ veröffentlicht und um 1900 die Rolle der Mykorrhizapilze bei der Orchideenkeimung erkannt. So gingen die Importe Anfang des 20. Jahrhunderts mit Beginn der gezielten Orchideenvermehrung und -züchtung zurück.

Durch die Möglichkeit der künstlichen Vermehrung sind Orchideen einiger weniger Gattungen inzwischen ein Massenprodukt von erschwinglichem Preis und gehören zu den beliebtesten und meistverkauften Zierpflanzen. Die Jagd nach besonderen und einzigartigen Exemplaren, für die immer noch exorbitante Preise gezahlt werden, ist aber nach wie vor aktuell. Dafür werden häufig wilde Bestände geplündert und die Pflanzen illegal gehandelt, obwohl das Sammeln von wilden Orchideen durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen von 1973 geregelt und größtenteils gänzlich verboten ist.



Jahr für Jahr werden neue Orchideen gezüchtet. Von *Dendrobium*- oder *Phalaenopsis*-Orchideen etwa sind jeweils mehrere Zehntausend Sorten erhältlich

Impressum

Herausgeberin: Stadt Frankfurt am Main

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Katja Heubach

Redaktion: Rebecca Hahn

Autor:innen: Kerstin Bissinger, Mark Clements, Jeannette Duda, Günter Gerlach, Marcel Hanselmann, Ralph Mangelsdorff, Rainer Michalski, Thomas Moos, Katharina Nargar, Sven Nürnberger, Kerstin Reifenrath, Katharina Sahn, Marco Schmidt, Hilke Steinecke, Beate Vaupel, Sarina Veldman, Anne-Sophie Vesic, Sigrid Volk, Heidi Zimmer

Korrektorat: Thomas Steinhoff

Gestaltung: Nicola Ammon, Ines Blume, Nora Seitz, gardeners.de

Illustrationen: Sebastian Erb (S. 14–17)

Druck: Hinckel-Druck GmbH, Wertheim am Main

Copyright: Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main, 2023

Nachhaltigkeit: Inhaltspapier FSC

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier, klimaneutral produziert, mit Blauem Engel ausgezeichnet, mineralölfreie Farben

Auflage: 2500

ISSN: 0176-8093 (Druckversion) | 2570-1290 (Onlineversion)

Bildnachweise: Adobe Stock: 22Imagesstudio (64), Alexandre (41), bioraven (95 M.), channarongsds (95 I.), Darryl (66), Vitalii Hulai (92 o.), iamtk (61), kamonrat (65 u.), Kletr (62), Nicole Lienemann (93 u.), M2 (95 r.), Bruno Mader (29 I.), mehmet (55 o.), Morphart (94 u.), Nakornthai (Titel), New Africa (96), ondrejprosicky (103), Samantha (29 r.), Studio Barcelona (2), unpict (60), valeriyabtsk (94 o.), zhane luk (20); Alamy Stock Fotos: Bookend (51); Johannes Braun (6, 81, 83 o. l., 92 u., 93 o. r., 99 r.); British Library's collections (57); Mark Clements (67 o., 67, M., 68–69, 72–74, 75 u., 76); Veit Martin Dörken (62 u.); Katharina Dubno (4); Leonhart Fuchs, Das Kräuterbuch, 1543 (52); Günter Gerlach (26, 35 u., 36–38, 39 o., 39 u.); Abdolbaset Ghorbani (56); Barbara Gravendeel (58 r.); Marcel Hanselmann (80, 82, 83 o. r., 83 u.); Hauptzollamt, Stadt Frankfurt (45); iNaturalist, CC-BY-NC: Andreaudzungwa (58 M.), apipa (42 r.), bioexploradoresfarallones (42 I.), gabrielmicanquer (43 I.), jodyhsieh (70), rfoquet (58 I.); iStock.com: AlxPortilla (40), Lakeview_Images (71), Ondrej Prosicky (8), Samantha Haebich (27), wsfurlan (10); Seoljong Kim (54, 55 u. l., 55 u. r.); Tapio Linderhaus (67 u.); Ralph Mangelsdorff (22–24); Rainer Michalski (78–79); NASA, Expedition 29 Crew (44); Holger Nennmann (97–98, 99 l., 99 M.); Sven Nürnberger (88, 89 u.); Micha Pawlitzki und Edition Panorama Mannheim (100 I.); Meike Piepenbring, CC-BY-SA (25); Quelle Meyer (100 r.); Marco Schmidt (13 Punkt 4–6, 50, 53, 93 o. l.); Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Herbarium Senckenbergianum Frankfurt (FR) (90–91); Hilke Steinecke (9, 11, 18–19, 28, 30–34, 35 o., 43 r., 46–47, 62 o., 84–85, 89 o. l., 89 o. r., 92 l.); Kevin Thiele (75 o.); Wikimedia Commons: Ekrem Canli CC-BY-SA 3.0 (65 o.), Michael Gäbler CC-BY-SA 3.0 (48), Strobilomyces CC-BY-SA 3.0 (59), sunoochi CC BY 2.0 (49), Naoki Takebayashi CC-BY-SA 4.0 (13 Punkt 7), TUBS CC-BY-SA 3.0 (39 r., Kartengrundlage)

Ausführliche Angaben unter: www.palmengarten.de/de/

mediathek/dossier/orchideen/bildquellen